

Hänneschen steigt ins Kanalnetz

Hausbesitzer müssen ihre Abwasserleitungen überprüfen lassen

Rund 60 Prozent der privaten Anlagen sind schadhaft und belasten die Umwelt.

VON ANDREAS DAMM

Auf die rund 130 000 Hausbesitzer in Köln kommen teils erhebliche Kosten zu. Sie müssen bis Ende 2015 nachweisen, dass ihre Abwasserleitungen dicht sind. Sollten die Techniker bei der Überprüfung eines Anschlusses Schäden feststellen, müssen die privaten Eigentümer die Anlage reparieren lassen. Nach Angaben der Stadtentwässerungsbetriebe (Steb) kostet der Dichtigkeitstest mit Hilfe einer Kanalkamera in der Regel 400 bis 500 Euro; für eine Sanierung des Kanalanschlusses könnten zwischen 1500 und 15 000 Euro brutto fällig werden.

Die Untersuchung durch einen Sachverständigen ist in dem geänderten Landeswassergesetz vorgeschrieben. Die Bestimmung verfolgt das Ziel, dass nicht nur die öffentliche Kanäle in Stand gehalten werden, sondern auch die privaten Anschlüsse. „Defekte und undichte Hausanschlüsse gefährden die Um-



Das Aufspüren von Kanalratten gehört nicht zu den Pflichten von Hauseigentümern, wohl aber die Dichtigkeitsprüfung der Abwasserrohre.

welt und führen auch im privaten Haushalt zu Beeinträchtigungen“, heißt es in einem Papier der Steb. Bislang jedoch hätten Grundstückseigentümer „kaum ein Problembewusstsein“ entwickelt.

Experten zufolge sind bundesweit mindestens 60 Prozent aller privaten Abwasseranlagen schadhaft.


Aufgrund eigener Erfahrungen gehen die Stadtentwässerungsbetriebe von einer Schadensquote bis zu 90 Prozent in einzelnen Kölner Stadtteilen aus.

Nahezu 50 000 Hausanschlüsse befinden sich in Wasserschutz-zonen. Innerhalb dieser Gebiete gelten für Altbauten, die vor 1965 er-

richtet worden sind, verkürzte Fristen. So müssen die Eigentümer einiger Stadtteile im Kölner Süden sowie in Flittard und Roggendorf den geforderten Nachweis spätestens bis Ende 2011 vorlegen.

Die Stadtentwässerungsbetriebe wollen die Immobilienbesitzer über die Prüfverfahren und die Sanierungsmöglichkeiten umfassend informieren. Der Haus- und Grundbesitzerverein wolle Rahmenverträge mit Dienstleistern abschließen, die allen Eigentümern zugänglich gemacht werden sollen. Die Sparkasse Köln-Bonn soll besondere Finanzierungen eigens für die Sanierung undichter Abwasserrohre anbieten.

Die Steb selber rechnen mit eigenen Kosten von rund 500 000 Euro im Jahr. Diese sollen in die Abwassergebühren einfließen. Im kommenden Jahr will der Betrieb eine Kampagne starten, um Hausbesitzer von der Notwendigkeit der Untersuchung zu überzeugen. Der Sympathieträger für die Werbeaktion wurde bereits verpflichtet: das Hänneschen aus dem Puppentheater.

 www.steb-koeln.de